

heutigen Ornithologen nicht zugegeben, und man hat diesem Vogel mehrere verschiedene Namen beigelegt. So ist er die *Procellaria Garnoti* von Hombron und Jacquinot,<sup>1)</sup> die *Procellaria tenuirostris* Audubon's, Coues' u. s. w.<sup>2)</sup> die *Procellaria Smithii* Schlegels,<sup>3)</sup> die *Procellaria polaris* des Prinzen Ch. Bonaparte<sup>4)</sup> und die *Thalassoica glacialoides* von Coues.<sup>5)</sup>

Süd-Georgien scheint eine der Brutstätten der *Procellaria glacialoides* zu sein.<sup>6)</sup> Man fand diesen Vogel auch auf der Insel Louis-Philippe,<sup>7)</sup> in der Umgebung des Cap Horn,<sup>8)</sup> in der Magellan-Strasse,<sup>9)</sup> an der Ostküste Patagoniens,<sup>10)</sup> an den Küsten von Chile,<sup>11)</sup> im Süden des stillen Weltmeeres,<sup>12)</sup> auf Neu-Seeland,<sup>13)</sup> auf Kerguelen<sup>14)</sup> und auf dem Vorgebirge der Guten Hoffnung.<sup>15)</sup> Er scheint den nördlichen Theil des Atlantischen Océans nicht zu besuchen,<sup>16)</sup> doch wurde sein

<sup>1)</sup> Voyage au Pôle sud, Zoologie, t. III., p. 148.

<sup>2)</sup> Audubon, Ornithological Biography, t. V., p. 333.

<sup>3)</sup> Schlegel, Muséum d'histoire naturelle des Pays-Bas, *Procellaria*, p. 22.

<sup>4)</sup> Charles Bonaparte, Tableaux, etc. (Comptes rendus de l'Acad. des sciences, t. XLIII., p. 768.)

<sup>5)</sup> Elliott-Coues, op. cit. (Proceed. Philad. Acad., 1866, p. 30.)

<sup>6)</sup> Darwin, Zoology of the Voyage of the Beagle; Zool. t. III., p. 140.

<sup>7)</sup> Sharpe, loc. cit., p. 124.

<sup>8)</sup> Gould, Birds of Australia, t. VII., pl. 48. — Darwin, loc. cit.

<sup>9)</sup> Sharpe, loc. cit., p. 124.

<sup>10)</sup> Darwin und Gould, Voyage of the Beagle: Birds, p. 140.

<sup>11)</sup> *Procellaria Smithii*, Schlegel, op. cit., p. 23.

<sup>12)</sup> Gould, Birds of Australia, t. VII., p. 48.

<sup>13)</sup> P. Smithii, Hutton, Finsch, Vögel Neu-Seelands (Journal für Ornithologie, 1872, S. 255). — *Procellaria glacialoides*, Buller. (Birds of New-Zealand, p. 301.)

<sup>14)</sup> *Thalassoica tenuirostris*, Sharpe, op. cit. (Philosoph. Trans., t. CLXVIII., p. 123.)

<sup>15)</sup> Smith, Illustrations of Zoology of the S. Africa. Aves. pl. 51.

<sup>16)</sup> Elliott-Coues, *Procellariidae* (Proceedings Acad. of Philadelphia, 1866, p. 30).

Vorkommen an mehreren Punkten nahe den Küsten Nord-Amerikas bis zum Oregon<sup>1)</sup> und der Mündung des Columbia-Flusses<sup>2)</sup> gemeldet.

Auf Grund dieser geographischen Verbreitung muss man sich die Frage aufwerfen, ob die *Procellaria glacialis* und die *Procellaria glacialoides* nicht einfach zwei verschiedene Spielarten ein und derselben Art seien.

#### §. 4.

Die Gruppe der Sturmtaucher, welche sich von den übrigen Sturmvögeln durch die Dicke der Nasenscheidewand unterscheidet, gehört grösstentheils der nördlichen Halbkugel an, ist aber im südlichen Meere durch eine sehr merkwürdige Art, den grossen, schwarzen Sturmvogel<sup>3)</sup> oder den Sturmvogel des Vorgebirges der Guten Hoffnung<sup>4)</sup> vertreten, dem Linné den Namen *Procellaria aequinoctialis*<sup>5)</sup> gab. Dieser Vogel weicht bedeutend von den eigentlichen Sturmtauchern ab; seine Flügel sind kürzer, als dies gewöhnlich bei dieser Familie der Fall ist; sein Schnabel ist sehr kräftig, seine Nasenlöcher sind gross und öffnen sich fast gerade nach vorne, sein Schwanz ist kurz und abgerundet; endlich ist sein Gefieder durchaus schwarzbraun, ausser am Schnabelgrunde, wo sich ein weisser Fleck vorfindet, dessen Dimensionen variiren. Die Mehrzahl der heutigen Ornithologen kommt auch darin überein, ihn in eine eigene Gattung einzureihen, die man *Majaqueus*<sup>6)</sup> genannt hat.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>1)</sup> *Procellaria tenuirostris*, Cassin. (United States exploring Expedition, Birds, p. 409.)

<sup>2)</sup> Elliott-Coues, loc. cit., p. 30.

<sup>3)</sup> G. Edwards, Hist. nat., t. II, pl. 89.

<sup>4)</sup> Brisson, Ornithologie, t. VI., p. 137.

<sup>5)</sup> Linné, Systema naturae, 6. Auflage, Bd. I., S. 213.

<sup>6)</sup> Reichenbach, Naturl. Syst., 1850, S. 4. — Bonaparte, Comptes rendus, 1856, t. XLII., p. 768.

## Sitzungs-Protokolle

### des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses.

(Fortsetzung.)

Vom Ararat, von dem ich noch so Manches zu erzählen wüsste, will ich Ihnen jetzt doch nur noch Eines sagen. Oben, da wo wir nun sind, in über 14.000 Fuss, liegt vor uns der untere Rand des Gletschers, welcher westlich hinabgestürzt zu gähnender Tiefe, dort in tausend und abermals tausend Spalten zerklüftet liegt. Da kracht und donnert es beständig. Das dehnt sich und platzt, das gefriert auf's Neue und presst sich gegenseitig. Wehe dem, der da ein paar Schritte von unserem Standpunkte abwärts hineinfällt. Der ist fertig. — Aber noch viel schrecklicher ist es nahe von uns gegen Osten. Da passirte im Jahre 1840 jene entsetzliche Katastrophe. Es löste sich durch allmähliches Einsickern von Wasser, durch Erderschütterung, durch Infiltration und Erdbeben, durch die dehrende Thätigkeit des Eises in den Spalten, ein Theil der Ostfront des Colosses ab und stürzte bekanntermassen herunter. Mit seinen Trümmern deckte er für ewig alles ihm Erreichbare, so das grosse Dorf Achuri und das Kloster des heiligen Jacobus. Die liegen heute noch begraben. Also unheimlich ist es da oben,

wo wir jetzt sind; aber gewiss, man findet da auch grosse Seltenheiten, solche, die es im ganzen russischen Reiche nicht gibt, und zwar z. B. einen Vogel, der selbst hier noch aus hoher Luft so steil an uns vorbeischießt, dass es förmlich saust. Das ist ein kleiner Mauersegler, der *Cypselus affinis*, den ich entdeckte und der uns schon von Kleinasien her bekannt wurde.

Und nun, Allerhöchste, hohe und verehrte Gäste! Es bleiben mir noch zehn Minuten Zeit zu sprechen, und die will ich, nachdem ich mit Ihnen im grossen und kleinen Kaukasus gewesen bin, dazu verwenden, einen Blick in die transeaspischen Wüsten zu thun.

Da ist es freilich nicht so schön. Windig, trocken, heiss, sandig, steinig, sehr wasserarm am Boden, dafür hat die Natur aber wieder einen andern, und zwar höchst eigenthümlichen Typus geschaffen. Sehen wir uns da z. B. die Pflanzenformen an. Wenig verzweigtes Gehölz und dieses nur selten. Alles Laubwerk geht dort in die Linearform über, nichts bildet sich breit, saftig, fleischig aus. Aber originelle Kerfthiere und Spinnen, grosse,

giftige Phalangen, Taranteln, Scorpionen unter jedem Stein, Schlangen die schwere Menge, allerlei sonderbar gestaltete Eidechsen, Agamen, die rasch laufenden Phrynocephalen. Dazu riesige Laufkäfer, die Räuberformen Anthia und Scarites; dann die schwarzen Bläpse und vieles Andere.

Wo überhaupt Wasser, ist es salzig, brackig, Brunnen mit bittersalzigem Inhalte. Das ist das Gebiet, welches Skobelet so viel zu schaffen machte, und in der That, die Anstrengungen der Russen waren gross. Und auch da, nach heissem Tage, an dem die Arbeit geschah, streckt man sich Abends müde auf die Burka im Tekinzen-Zelte. Draussen geht dann kalter, scharfer Wind, und, meine Herren, man träumt auch da wieder in der Wüste, wie oben am Ararat, so schön von Tiflis, von den guten Tagen im eigenen Hause, von den lieben Verwandten und den guten Freunden. Und wenn ich nächstens dort sein werde, werde ich auch von dem Congress träumen.

Ich will aber nicht mit Wüsten schliessen. Ich will noch einmal nach Lenkoran, wo ich neulich mit Ihnen schon im Geiste war, wo die Wasser fallend und rieselnd herabstürzend dahinziehen im Thale.

Da baut sich das Laub der Pterocarien wunder-voll auf; in weitausgezogenen Fiederblättern, wo Alles malerisch frisch, reichgestaltet und abwechselnd ist. Man schaut durch dieses lichte Laubdach in's blaue Himmelsreich hinein, da schweben in langsamen, majestätischem Fluge die schönsten aller Möven im Hochzeitskleide lautlos, d. i. Larus ichtyaëtos. Ueber jene hoch in der Luft fliegen andere, die lustiger sind, sie lachen beständig, daher man sie Larus eachinnans genannt hat. Da sind die Reiher, die passen auf, was die Wasser bringen, und stehen wie Philosophen da. Im nahen Busche singt die Hafis-Nachtigall, und am Ufer fliegt geradeaus der reizende Eisvogel, dabei den langgezogenen, klagenden Pfiff erschallen lassend.

Ich wollte Ihnen damit einige Scenerien aus meinem zweiten Heimatslande vorgeführt haben, weil ich dazu aufgefordert wurde. Da wir aber jetzt nicht nur den Anforderungen genügten, welche der Congress in erster Reihe an uns gestellt, nämlich Vorschläge zu machen in Bezug auf den Schutz des Geflügels, und auch die anderen Fragen des Congresses beantwortet, und auch noch manches Andere durch meinen liebenswürdigen Freund Dr. Blasius und mich soeben angeregt und erzählt wurde, so ist es in diesem Augenblicke eine heilige und schöne Pflicht für mich, den Congress mit jenem dreimaligen Hoch zu beschliessen, mit dem er vor einigen Tagen eröffnet wurde.

Der Congress würde sicher nicht so ergiebig und in jeder Hinsicht hochbefriedigend ausgefallen sein, wenn nicht die höchste Protection Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf ihm zu Theil geworden wäre. Er lebe hoch! (Lebhafter Beifall.)

Se. kaiserl. u. königl. Hoheit Kronprinz Rudolf: Vor Allem fühle ich mich verpflichtet, heute meinem Freunde, Staatsrath Dr. v. Radde, meinen herzlichsten Dank für seine liebenswürdigen Worte auszusprechen und Ihnen Allen, meine Herren, die Sie aus Nah und Fern gekommen sind, im Namen der österreichischen Ornithologen aus ganzem Herzen zu danken.

Ich hoffe, dass es nicht der erste und letzte Congress war, und dass, angeeifert durch die Erfolge, die hier erzielt wurden, noch gar mancher internationale Ornithologen-Congress in verschiedenen Städten Europas folgen werde, und ich hoffe, dass wir nach Jahr

und Tag uns Alle wiedersehen. Auf erfreuliches Wiedersehen!

Schluss der Sitzung um 4 Uhr 30 Minuten.

Der Ehrenpräsident:

**Heinrich Marquis und Graf v. Bellegarde.**

Der Präsident:

**Dr. Gustav v. Radde.**

Der erste Vicepräsident:

**Dr. Gustav v. Hayek.**

Die Vicepräsidenten:

**Dr. Bernhard Altum.**

**Dr. Victor Fatio.**

**Dr. Enrico Giglioli.**

**Dr. Emil Oustalet.**

Der erste Schriftführer:

**Heinrich Wien.**

Der zweite Schriftführer:

**Hans v. Kadich.**

## Mitglieder-Liste

des

**Ersten internationalen Ornithologen-Congresses Wien 1884.**

### Protector:

Seine kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Prinz und Herr

**R u d o l f**

des Kaiserthums Oesterreich Kronprinz und Thronfolger, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königl. Prinz von Ungarn und Böhmen etc. etc. etc.

### Officielle Delegirte der Staaten:

#### Anhalt.

Dr. E. Baldamus aus Coburg.

#### Argentinische Republik.

Dr. Albert Blancas, Legationssecretär i. Cl. in Wien.

#### Brasilien.

Seine Excellenz Pedro Baron de Carvalho Borges, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Wien.

#### Braunschweig.

Hugo Du Roi, herzogl. Commercienrath aus Braunschweig.

#### Elsass-Lothringen.

Günther Freiherr v. Berg aus Strassburg.

#### Frankreich.

Dr. Emil Oustalet aus Paris.

#### Hawai.

Victor Schönberger, Consul in Wien.

#### Italien.

Dr. Heinrich Hillyer Giglioli, Professor aus Florenz.

#### Japan.

Jurokui Kiy-o Hongma, Legationssecretär in Wien.

#### Niederlande.

Dr. Franz Pollen aus Scheveningen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Spiridion Brusina, Director des zoolog. National-Museums in Agram, delegirt von der croatisch-slavonisch-dalmatinischen Landes-Regierung.

Anton v. Pretis-Cagnodo, k. k. Ministerialrath, delegirt von dem k. k. Ackerbauministerium.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungs-Protokolle des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses. \(Fortsetzung.\) 51-52](#)